

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 4.

Neuenbürg, Sonntag den 8. Januar

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsschulbehörden und Gemeinderäte.

Durch Erlass des Kgl. evangelischen Konsistoriums vom 18. v. M. sind für das Etatsjahr 1892/93 für die Arbeitsschulen nachgenannter Gemeinden folgende Staatsbeiträge bewilligt worden und werden die Beiträge zur Auszahlung an die betr. Gemeindepflegen angewiesen werden:

Weinberg	15 M.	Maisenbach	15 M.
Bernbach	15 "	Neusäß	20 "
Biefelsberg	15 "	Oberlengenhardt	10 "
Birkenfeld	20 "	Oberniefelsbach	10 "
Conweiler	20 "	Ottenhausen	20 "
Dennach	15 "	Pfinzweiler	10 "
Dobel	15 "	Salmbach	15 "
Feldrennach	20 "	Schömburg	25 "
Grunbach	15 "	Schwann	20 "
Herrenalb	25 "	Schwarzenberg	15 "
Igelsloch	15 "	Unterlengenhardt	10 "
Rapsenhardt	15 "	Waldrennach	20 "
Sangenbrand	25 "		

Den 4. Januar 1893.

R. gem. Oberamt in Schulsachen.
Franz. Maier, A.B.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf den Erlass des Kgl. Ministeriums des Innern vom 29. August 1891 (Minist.-Amtsbl. S. 237) beauftragt, die Fragebogen betr. die statistischen Erhebungen über den Kollaus der Schweine

bis 15. d. Mts.

hierher einzusenden.

Den 4. Januar 1893.

R. Oberamt.
Maier A.B.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Öffentliche Ladung.

Der am 12. Juli 1866 zu Wildbad geborene ledige Flaschner **Karl Albert Adolf Fuchslocher**, zuletzt wohnhaft in Wildbad, wird beschuldigt als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier selbst auf **Freitag den 3. März 1893, vormittags 9 Uhr**

vor das R. Schöffengericht zu Neuenbürg zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung vor dem königlichen Bezirkskommando zu Brandenburg a. S. ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Den 2. Januar 1893.

Hummel,
Hilfsgerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In Maisenbach und in Zainen, Gemeinde Maisenbach, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Den 4. Januar 1893.

R. Oberamt.
Maier, A.B.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Unterniefelsbach ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Den 4. Januar 1893.

R. Oberamt.
Maier, A.B.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Conweiler ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Den 4. Januar 1893.

R. Oberamt.
Maier, A.B.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Schömburg ist die Maul- u. Klauenseuche erloschen.

Den 5. Januar 1893.

R. Oberamt.
Maier, A.B.

Neuenbürg.

Steinlieferungs-Accord.

Die Amtskorporation hat die Lieferung bezw. Befuhr der pro 1. April 1893/94 zur Unterhaltung der nachgenannten **Bezirksstraßen** erforderlichen Steine zu vergeben:

Zu diesem Zweck werden öffentliche Abstreichs-Verhandlungen anberaunt und es geschieht die Vergebung in folgender Weise:

Strasse.	Markung.	Gesteinsart.	Bedarf cbm.
I. Am Dienstag den 10. Januar 1893 vormittags 9 Uhr in Neuenbürg auf dem Rathaus			
von Schwann nach Herrenalb (Mönchstraße)	Schwann Conweiler Feldrennach	blauer Muschelfalk dto. Kalksteine v. Ottenhausen	16 62 42
von Schwann nach Dennach	Schwann Dennach	blauer Muschelfalk dto.	83 24
von Schwann nach Feldrennach	Schwann Feldrennach	Kalksteine v. Ottenhausen dto.	16 13
von Schwann nach Ellmendingen	Schwann Ottenhausen Oberniefelsbach Unterniefelsbach	blauer Muschelfalk Kalksteine v. Ottenhausen Kalksteine v. Oberniefelsbach blauer Muschelfalk	33 60 52 34
von Neuenbürg nach Weiler und Arnbach nach Niefelsbach	Arnbach Ottenhausen	dto. dto.	99 54
vom Niegertswagen zur Gräfenhäuser Ziegelhütte	Gräfenhausen	dto.	29
vom Niegertswagen nach Gräfenhausen	Gräfenhausen	dto.	74
von Neuenbürg nach Birkenfeld (alte Pforzh. Straße)	Gräfenhausen Birkenfeld	dto. dto.	88 190
von Neuenbürg nach Liebenzell	Neuenbürg Waldrennach a. gegen Neuenbürg b. gegen Langenbrand	dto. Sandsteine	19 45 28
von Neuenbürg nach Unterreichenbach	Neuenbürg Waldrennach Engelsbrand Salmbach Grunbach	blauer Muschelfalk dto. dto. Sandsteine dto. dto. blauer Muschelfalk	50 19 41 59 7 33 42
II. Am Mittwoch den 11. Januar 1893 vormittags 11 1/2 Uhr in Herrenalb auf dem Rathaus			
von Schwann nach Herrenalb (Mönchstraße)	Neusäß Rothenfol	Sandsteine dto.	49 13
von Herrenalb nach Bernbach	Herrenalb	Totliegendes	23

Die leicht ließ sich ein Con-
s war schon im Club mög-
h und in seinem Innern
er Dialog:
e haben sich gestern Abend
zum Ritter meiner Dame
gen mit welchem Recht?
fen Sie, gestatten mir aber
was Sie berechtigt, sich
berechtigt, ist meine, nicht
chkeit . . .
chkeit . . .
ie werden unverkümmert.
Herr, sind ein . . . Nun
e sich schon finden.
mir hören."
e Zeugen."
ugung, — die Sache war
(Fortsetzung folgt.)
E. 27. Dez. Der "El-
des drollige Stückchen:
on M. nach J. fuhr, war
welchen jeder eine Zigarre
nd demselben Wagenteil.
on stieg eine Frau ein.
hür, wollte ihr behilflich
Körbchen, das sie trug,
ngte die Frau, "ich hab
n Korb, de mueß i mim
brenge." Wie ein Blitz,
e Zigarren zum Wager-
u rückte jeder von der
ehrte sich bequem hin und
auf den Knien. Und
lten geschah, zu husten
ol ängstlich zusammen,
Restaurant Vercy" aus
meiner Seele "Station
Die Frau erhob sich
lten alle. Ich zitterte
ihr das Körbchen mit
hinausreichte. "Merci",
Weib, als sie draußen
so gefährli, i ha nur
s bodrin. Awer, wil i
ab uns rauche net ver-
i angebunde, ih hätt
gt's und verschwand.
Königin.) Anlässlich der
Königin von England
World" mit, daß eine
uch noch so einfach und
findet, doch ein schweres
hmitt berechnet man die
ife, welche die Königin
nachen pflege, auf rund
gleich 220 000 Mark.
igin in Florenz Aufent-
vorausgeschickter Hof-
egen der Mietung einer
richteten Villa daselbst.
Preispreis nicht weniger
16 000 Mark für die
Preis, der selbst einer
bedenklich hoch erschien.
Lady Crawford, der
mieri unentgeltlich zu
ch acceptiert wurde.
"Liebe Frau, warum
Denk' dir, Mann, wir
hu Personen." Mann:
och nicht abergläubisch
ahre! Aber ich hab'
nen eingerichtet."
ogogryphs in Nr. 1.
— schlicht — schlocht
t W. Enßlin, Marie Haiz-
nigungsfestes muß die
len. Die Sonntags-
tag vormittag aus-



Strasse.	Markung.	Gesteinsart.	Bedarf cbm.
III. Am Freitag den 13. Januar 1893 vormittags 10 Uhr in Schömburg auf dem Rathaus			
von Neuenbürg nach Liebenzell	Langenbrand Schömburg Schwarzenberg Oberlengenhardt	Sandsteine vom Bühlhof dto. dto. Sandsteine von Oberlengenhardt	95 91 12 80
von Calmbach nach Würzbach	Calmbach	Sandsteine vom Bühlhof	126
IV. Am Freitag den 13. Januar 1893 nachmittags 2 Uhr in Liebenzell auf dem Rathaus			
von Neuenbürg nach Unterreichenbach	Gronbach	blauer Muschelkalk	42
von Schömburg nach Liebenzell	Oberlengenhardt Unterlengenhardt	dto. dto.	14 36

Zu dieser Veraccordierung werden tüchtige Fuhrwerksbesitzer und andere Liebhaber eingeladen.
Den 4. Januar 1893. Oberamtspflege. Kübler.

Gleisunterhaltungs-Accord.

Die Handarbeit zur Bahngleis-Unterhaltung auf der Strecke Calw-Pforzheim-Wildbad und dem Zweiggleis zum Rothenbachsägwerk ist für 1893 in Teilstrecken zu verbinden. Lusttragende tüchtige Unternehmer werden hiemit eingeladen, die Bedingungen hier oder bei den Bahameistern in Hirsau und Neuenbürg einzusehen und ihre mit amtlichen Zeugnissen über Leistungsfähigkeit und Vermögen belegten Angebote, welche in Prozenten der Bedingnisheftpreise ausgedrückt sein müssen, schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Gleisunterhaltung“ spätestens bis zum Eröffnungszeitpunkt

**Samstag den 14. Januar 1893
vormittags 9 1/4 Uhr**
dahier einzureichen.
Pforzheim, den 5. Januar 1893.
K. W. Betriebsbauamt.
Schmidt.

Gemeinde Birkenfeld. Oberamt Neuenbürg.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die zur Ausführung der **Gemeinde-Wasser-Versorgung** Birkenfeld erforderlichen Grab-, Betonierungs-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten sollen im Wege schriftlicher Submission an tüchtige Bauunternehmer vergeben werden.

- Nach den vorliegenden Plänen und Ueberschlägen betragen:
- für die Wehr-, Kanal- und Pumpstations-Anlagen an der Enz, die Grabarbeiten zum Wehrbau und dem Ober- und Unterkanal **M 2800**
Desgl. die Grabarbeiten zum zweiten Quellschacht und zum Pumpstations-Gebäude **1500**
Die Beton-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten für den schlupfbaren, runden Oberkanal von 80 cm Weite, für die Kanal- und Uferwände, Einsteigschächte und den halbkreisförmigen, begehbaren Unterkanal **9800**
Desgl. die Beton-, Maurer- Steinhauer-Arbeiten für den Quellschacht und das Pumpstations-Gebäude **9700**
 - Für die Hochreservoir-Anlage im „Eichwald“ oberhalb Birkenfeld:
die Grab- und Felsensprengungsarbeiten **1100**
die Beton-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten **5200**
 - Für die Druckröhrenfahrt von der Pumpstation bis zum Hochreservoir:
die Grab- und Felsensprengungs-Arbeiten für den Rohrgraben **1100**
die Beton-Arbeiten für den Ventilschacht **40**
 - Für den Verteilungs-Rohrstrang und das Straßenrohrnetz:
die Grab- und Felsensprengungsarbeiten **2500**
die Beton- und Maurer-Arbeiten für die Schächteanlagen **1400**
- Zusammen **M 35140**

Die Pläne, Kosten-Voranschläge und Accordsbedingungen liegen an den Werktagen von heute an bis 18. Januar 1893 auf dem Rathause dahier zur Einsicht auf. Die schriftlichen Offerte, welche entweder für sämtliche Arbeiten oder für entsprechend abgegrenzte Unterabteilungen sind spätestens bis zum

18. Januar 1893
verschlossen mit der Aufschrift: „Bauoffert für die Wasserversorgung Birkenfeld“, an das Schultheißenamt dahier portofrei einzureichen.

Die Offerte müssen die Angebote in Prozenten der Ueberschlags-summe ausgedrückt enthalten.

Der Zuschlag geschieht sofort nach höherer Genehmigung und werden hierauf die Offertsteller von den Resultaten benachrichtigt werden.

Birkenfeld den 3. Januar 1893.

Schultheißenamt.
Holzschuh.

Neuenbürg. Bekanntmachung.

In der Gemeinde Arnbach ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.
Den 7. Januar 1893.

K. Oberamt.
Maier A.B.

Revier Calmbach.

Der untere Teil der Heimenhardtsteige ist in Folge der Holzfällungen im Säurisle bis zum 1. Febr. d. J. für jeden Verkehr

gesperrt.

Revier Schwann.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 10. Januar vormittags 10 Uhr kommen auf dem Rathaus in Dennach noch weiter zum Verkauf:

aus Abt. Kanzel Nr. 1 und 2:
5 Nm. tann. Abfallholz, aus Abt. Dachsbau Nr. 85 a und 119 a
4 Nm. eich. Abfallholz, Nr. 88 a
3 Nm. tann. Abfallholz.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 16. Jan. 1893 vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus II 66 ff. Pflanzgarten:

Nr. 21 buch. Scheiter, 100 buch. Ausschuss-Scheiter und Prügel, 86 Nadelholz Ausschuss-Scheiter und Prügel und 2 Nadelholz-Anbruch, 9 buch. und 15 tann. Reisprügel. II 110 und III ff. Nord- und Mittl. Wanne.
Nr. 66 buch. Scheiter, 158 buch. Ausschuss-Scheiter und Prügel, 18 buch. Anbruch und Abfall, 31 Nadelholz-Scheiter, 97 Nadelholz Ausschuss-Scheiter u. Prügel, 34 Nadelholz-Anbruch und Abfall, 39 buch. und 60 Nadelholz Reichsprügel.

Gefunden

wurde ein größerer Bund Drähte. Der Eigentümer wolle sich beim Stadtschultheißenamt Neuenbürg melden.

Privat-Anzeigen.

Eugenie Wagner
Hermann Fischer

Verlobte.

Neuenbürg im Januar 1893.

Bei der Spar- u. Vorschußbank Wildbad e. G. mit unbeschr. Haftpflicht können jederzeit

Geldanlagen

in Beträgen von M 5 bis M 10 000 gegen 4% Zins und 3monatliche Kündigung gemacht werden. Depositen werden gegen 3% Zins ohne Kündigungsfrist angenommen.

Calw.

Auf Richtiges suche ich für Küche und Haus bei hohem Lohn ein fleißiges, gewandtes, durchaus ehrliches

Dienstmädchen.

Hugo Rau.

Bei der Gewerbebank Neuenbürg e. G. mit unbeschr. Haftpflicht können wieder

Gelder

gegen 4% Zins und 3monatliche Kündigung angelegt werden.

Tafelklavier

zu verkaufen.

Ein gutes Lipp'sches Tafelklavier für Birte oder Vereine passend, ist billig zu verkaufen.

Saithaus zur Schwane
in Bröhlingen.

Wer hustet

nehme die weltberühmten **Kaiser's Brustcaramellen**

welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei **Husten, Heiserkeit und Katarrh**. Zu haben in den alleinigen Niederlagen pr. Pak. à 25 J bei

W. B. F. F. Neuenbürg.
Chr. Boger, Calmbach.

1800 Mark

Privatgeld werden sofort in einem oder zwei Poiten gegen doppelte Sicherheit zu 4 1/2% ausgeliehen. Von wem sagt die Red. d. Bl.

Sprollenhans.

Der Unterzeichnete hat schöne **Nirschbaum Bretter**

zu verkaufen.

J. Philipp Treiber.

Neuenbürg.

Gustav Lamparter's Normal-Arbeiter-Anzüge

stets vorrätig zu Fabrikpreisen in der Alleinniederlage von

W. Röd an der Brücke.



Wunderbar ist der Erfolg! weissen, zarten und sammetweichen Teint erhält man unbedingt beim täglichen Gebrauch von

Bergmann's **Lilienmilch-Seife**

von Bergmann & Co., Dresden.
Vorr. à St. 50 Pf. bei
Carl Mahler, Seifensieder, Neuenbürg.

Alle Sorten

Kalender

für 1893

sind zu haben bei

C. Mech.

Neue

Frachtbrief-Formulare

vom 1. Januar 1893 ab gültig.
sind zu haben bei C. Mech.

Wir über
Spinne

zum Bearbeiten
roh und gebleicht
und billiger

Auf sämtli
württembergisch
Januar ein neu
worden, kraft
auch mit den a
giebt sich aber
zahlreiche Gesch
Frachtbriefformu
nicht mehr soll
deswegen angez
waltung die al
neue kostenlos u
ist es allerdings
wie einzelne Fir
Frachtbriefformu

Mit dem
lichen deutschen
ordnung in
Betriebe Fernste
sie Bestimmungen
Eisenbahnbetrieb
notwendige Maß
schiebt dies du
schriebenen Sign
gänzlichen Wegf
glocke.

Elberfel
früh herrscht bei
Eisfelder Mann
gebrannt ist.

Der erste
zur Bekämpfung
für Modewecke
nehmen demielb
Sinne der Vere
an die Königin
der Bogelmord
weniger als 22
Der auf Anregu
standene holländ
Gesuch an die

Das Neuja
in Stuttgart
Königl. Familie
Katharina einen
nachmittags bei
des Königl. Ha
ihren Gemahline

Die angebl
wärts,“ in wel
bergischen La
gänger des We
vielfach im La
einen behaupten
auf Schwindel,
gar keine Quittu
nebst allen ander
verbrannt worde
ung, das sozialde
sich nicht getraut
auch nur andeut
zu treten, wenn
in der Hand h
angenommen wer
nur deshalb ni
gerückt sei, um lä
ung aufrecht zu
Verbreitung Pro
dem wie ihm wa
andeutungsweiser
und sobald er n
(und zwar hoffen
von Toten, denn
verteidigen) dan

zenten der Ueberschlags-
Genehmigung und werden
nachrichtig werden.
Schultheißenamt.
Holzschuß.

Gewerbebank Neuenbürg
ist unbeschr. Haftpflicht.
der

elder
Zins und 3monatliche
angelegt werden.

elklavier
verkauften.
s Lipp'sches Tafelklavier
oder Vereine passend, ist
verkauften.
Gasthaus zur Schwane
in Brödingen.

er hustet
die weltberühmten
s Brustcaramellen
überraschend sicheren
bei **Husten, Heiser-**
katarrh. Zu haben
in allen Niederlagen pr.
A bei
Fress, Neuenbürg.
Boger, Calmbach.

00 Mark
werden sofort in einem
Posten gegen doppelte
zu 4 1/2 % ausgeliehen.
ragt die Red. d. Bl.

rollenhaus.
erzeichnete hat schöne
baum Bretter
n.
J. Philipp Treiber.
euenbürg.
b Lamparter's
Arbeiter-Anzüge
ig zu Fabrikpreisen in
ederlage von
Wd an der Brücke.

Kassen-
Schränke
solid u. billigst bei
J. Ostertag
Aalen.

bar ist der Erfolg]
ten und sammetweichen
man unbedingt beim täg-
sch von
Bergmann's
milch-Seife
mann & Co., Dresden.
50 Pf. bei
Seifensieder, Neuenbürg.

Alle Sorten
ender
für 1893
n bei
C. Mech.

Neue
rief-Formulare
nuar 1893 ab gültig,
n bei **C. Mech.**

Wir übernehmen jederzeit für die
Spinnerei Schornreute in Ravensburg
Flachs, Hanf und Abweg

zum Verarbeiten zu **Garn, Leinwand, Zwilch, Tischzeug** u. s. w.,
roh und gebleicht in bester Qualität, unter Zusage reellster, raschster
und billigster Bedienung. — Sendungen franko gegen franko.
Math. Decker in Calmbach,
Phil. Brodbeck, Ortsdiener in Feldbrennach.

Deutsches Reich.

Auf sämtlichen deutschen, also auch auf den
württembergischen Eisenbahnen ist mit dem 1.
Januar ein neues Frachtbriefformular eingeführt
worden, kraft eines internationalen Vertrags
auch mit den ausländischen Bahnen. Nun er-
giebt sich aber bei uns das Mißliche, daß noch
zahlreiche Geschäftsleute große Mengen alter
Frachtbriefformulare haben und dieselben nun
nicht mehr sollen benutzen können. Es wäre
deswegen angezeigt, wenn unjere Eisenbahnver-
waltung die alten Frachtbriefformulare gegen
neue kostenlos umtauschen würde. Unverständlich
ist es allerdings auf der andern Seite auch,
wie einzelne Firmen sich gleich mehrere tausend
Frachtbriefformulare in Vorrat hinlegen mögen.

Mit dem 1. Januar 1893 trat auf sämt-
lichen deutschen Bahnen eine neue Signal-
ordnung in Kraft, welche auch für die dem
Betriebe Fernstehenden von Interesse ist, weil
sie Bestimmungen enthält, wodurch der beim
Eisenbahnbetrieb unvermeidliche Lärm auf das
notwendige Maß beschränkt werden soll. Es ge-
schieht dies durch Einschränkung der vorge-
schriebenen Signale mit der Dampfpeife und
gänzlichen Wegfall der Signale mit der Stations-
glocke.

Elberfeld, 4. Jan. Seit 6 Uhr heute
früh herrscht bei eisiger Kälte Großfeuer im
Eisfelder Manufakturgeschäft, das gänzlich ab-
gebrannt ist.

Der erste Jahresbericht des Deutschen Bundes
zur Bekämpfung des Vogel massenmordes
für Modewerke ist soeben erschienen. Wir ent-
nehmen demselben die Thatsache, daß eine im
Sinne der Vereinstendenz gehaltene Vitschrift
an die Königin von Italien (bekanntlich wäret
der Vogelmord in Italien am stärksten) nicht
weniger als 22 000 Unterschriften gefunden hat.
Der auf Anregung des deutschen Bundes ent-
standene holländische „Bond“ hat ein ähnliches
Gesuch an die Königin von Italien gerichtet.

Württemberg.

Das Neujahrsfest wurde am Königl. Hofe
in Stuttgart ziemlich stille gefeiert. Die
Königl. Familie stattete morgens der Prinzessin
Katharina einen Gratulationsbesuch ab und sah
nachmittags bei der Tafel sämtliche Mitglieder
des Königl. Hauses, sowie die Hofstaaten mit
ihren Gemahlinen um sich versammelt.

Die angeblichen Enthüllungen des „Vor-
wärts“ in welchen wiederholt von württem-
bergischen Landtagsabgeordneten als Kost-
gänger des Welfenfonds die Rede ist, werden
vielfach im Lande besprochen; während die
einen behaupten, seine Enthüllungen beruhen
auf Schwindel, da es sicher sei, daß entweder
gar keine Quittungen ausgestellt oder doch solche
nebst allen andern namentlichen Aufzeichnungen
verbrannt worden seien, sind andere der Mei-
nung, das sozialdemokratische Berliner Blatt würde
sich nicht getraut haben, mit seinen Enthüllungen
auch nur andeutungsweise an die Öffentlichkeit
zu treten, wenn es nicht unanfechtbare Beweise
in der Hand hätte, wobei als wahrscheinlich
angenommen werden müsse, daß der Vorwärts
nur deshalb nicht mit dem Namen herausge-
gerückt sei, um längere Zeit hindurch die Span-
nung aufrecht zu erhalten und so für seine eigene
Verbreitung Propaganda zu machen. Sei nun
dem wie ihm wolle, so wird der Vorwärts seine
andeutungsweise Angaben beweisen müssen,
und sobald er nur einmal einige Namen nennt,
(und zwar hoffentlich von Lebendigen und nicht
von Toten, denn letztere können sich nicht mehr
verteidigen) dann wird sich ja herausstellen, ob

Dr. med. Sator
praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,
Ellmendingen.

Wohnung: Gasthaus z. Löwen, Telephonanschluß im Haus.
Oberhausen.
15—20 Zentner Heu empfiehl
verkauft **Christof Ruhn.** **C. Mech.**

und was an den Enthüllungen wahres ist. Der
Welfenfond war von jeher eine äußerst mißliche
Sache und es ist ein wahres Glück, daß die
Zinsen desselben durch den jetzigen Kaiser und
Reichskanzler dem Herzog von Cumberland zu-
geführt würden. Bis jetzt aber haben die Ent-
hüllungen des Vorwärts nur so viel bewirkt,
daß bössartige Menschen ihrer Verleumdungssucht
beinahe schrankenlos fröhnen können. Gerade
deswegen muß man darauf dringen, die volle
Wahrheit zu ermitteln.

Stuttgart, 4. Jan. Wie das „Südd.
Corresp.-Bureau“ von glaubwürdiger Seite ver-
nimmt, haben Gemeinderat Kröner und der
Bürgerausschuß-Ovmann, Rechtsanwalt Carl
Schott ihre Demission eingereicht, vermutlich
infolge der Bestätigung des Oberstweerrats
Mümelin zum Stadtschultheißen von Stuttgart.
Ein Gerücht will wissen, daß noch einige weitere
Stuttgarter Gemeinderäte in nächster Zeit aus
dem gleichen Anlaß zurücktreten wollen.

Stuttgart, 6. Jan. Die Landesver-
sammlung der württ. Volkspartei fand heute
im Konzertsaal der Niederhalle statt. Saal und
Galerie waren dicht besetzt. Namens des Engeren
Landesausschusses der Partei hieß Kommerzien-
rat Ghni die zahlreich erschienenen Anwesenden
willkommen und nachdem das Bureau gebildet
war, erstattete derselbe den Parteibericht. Darauf
sprach Oscar Galler, Fr. Haußmann, Schnaitz,
Payer, Contr. Haußmann. Die Versammlung
sprach sich durch einstimmige Annahme folgender
Resolution aus: 1. für zweijährige Dienstzeit
ohne Erhöhung der Friedenspräsenzstärke, 2. für
erhöhten Rechtsschutz gegen Soldatenmißhand-
lungen, 3. für eine Verfassungsrevision betr.
anderweitige Zusammenlegung der Stände-
versammlung, 4. für eine wahre Verwaltungsreform
mit Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Orts-
vorsteher.

Pliezhausen, 28. Dez. Einen hoff-
nungsvollen Sohn besitzt hier ein altes Ehe-
paar von nahezu 70 Jahren, der seine Eltern
dieser Tage um die Mitternachtstunde mit einer
gefährlichen Mordwaffe in der Hand zum Hauße
hinausjagte. Nur hinzugeeilten Personen ist
es zu verdanken, daß kein weiteres Unglück vor-
gekommen und die alten und armen Eltern
wieder unter Dach gebracht wurden.

Riedlingen, 31. Dez. Gestern Abend
ertrank in einem Altwasser oberhalb Neutra
eine 67 St. zählende Schafherde. Besitzer ist
Herr Wohnhas in Ebingen. Allem Anscheine
nach kamen die Schafe durch irgend einen
Schreden in die nur schwache Eisdecke und
brachen ein. Der Schaden ist ein um so größerer,
als das Fleisch der ertrunkenen fetten Thiere
nicht verkauft werden darf.

Ausland.

Wien, 3. Jan. Seit 24 Stunden haben
wir einen derartigen Schneefall, daß der Straßen-
verkehr nur mit großer Mühe aufrecht erhalten
werden kann. Ganze Brigaden von Schnee-
schäufelern sind aufgeboden, um die Tramway-
wagen freizumachen. Auch der Donaustrom
ist in den starken Winterdienst eingetreten, in-
dem der Eisstoß bei Preßburg sich bereits fest-
gesetzt hat und rasch donauaufwärts sich weiter
aufbaut, so daß er schon in den nächsten Tagen
Wien erreicht haben wird, ein äußerst interes-
santes, aber um so gefährlicheres Naturschau-
spiel, zumal wenn man sich späterhin den Eisgang
vorstellt.

Bern, 4. Jan. In Worblausen bei Bern
sind heute Morgen 4 Uhr 2 Pulvermühlen in
die Luft geflogen. Zwei Tote.

Der Präsident der französischen Republik
hat am Neujahrstag an die ihn beglückwünschen-
den Diplomaten eine Rede gehalten, worin er
sich auf deren Zeugnis berief, daß Frankreich
dem Fortschritte der Humanität und dem Frieden
diene und daß das französische Volk noch immer
für Wahrheit und Recht sich begeistere. Mit
der letzten Anspielung auf den Panamastandal
und auf die sittlich reinigende Kraft, die im
Volke selbst wohne, konnte Carnot den Standal
selbst eben doch nicht aus der Welt schaffen;
man erfährt neuerdings, daß die trotz der Ver-
tagung der Deputiertenkammer noch weiter
amtierende parlamentarische Untersuchungskom-
mission genügendes Material erhalten habe,
nun weitere 4 Parlamentarier vor Gericht zu
stellen. Einstweilen trösteten sich die Franzosen
mit den sog. Enthüllungen des Berliner „Vor-
wärts“ und glauben sich über ihren eigenen
Standal nicht mehr so schämen müssen, wenn
auch in Deutschland ein richtiger Standal aus-
bräche.

Paris, 3. Jan. Der hiesige Bahnhof
Saint-Lazare war vorgestern der Schauplatz
eines wahren Aufstands. Seit einem Monat
suchte die Pariser Polizei eine aus 4 Männern
und 4 Frauen bestehende Bande, die zahlreiche
Diebstähle begangen hatte. Man brachte in
Erfahrung, daß sie gestern früh den sog. trans-
atlantischen Zug nach Havre benutzen wollte,
um sich dort nach New-York einzuschiffen. Die
Präsektur schickte 6 Agenten, denen der Kommissär
des Bahnhofs, Diez, mehrere seiner Inspektoren
zur Unterstützung beigegeben. Einige Minuten
vor der Abfahrt des Zugs umringten die
Agenten den Wagen, worin sich die Diebsgesell-
schaft befand, und forderten die Insassen zum
Aussteigen auf. Dieselben weigerten sich, und
die Agenten mußten sich anschicken, den Wagen
zu erztürmen. In diesem Augenblick erschien
eine Schaar von etwa 70 Zuhältern und Dirnen
auf dem Schauplatz, um die Flucht der Diebe
zu unterstützen, und eröffnete eine regelrechte
Schlacht gegen die Polizisten. Dieselben liefen
Gefahr, den Kürzeren zu ziehen, obgleich ihnen
die Bahnhofsbeamten beizurufen, als Dieb eine
Abteilung von 30 Schuppleuten zu Hilfe schickte.
So gelang es endlich, die Diebe zu verhaften.
In ihren Taschen und in ihrem Gepäc fand
man eine Summe von 20 000 Fr.

Paris, 3. Jan. Die südlichen Gegenden
von Frankreich beklagen sich über einen Frost,
wie er seit langen Jahren nicht dagewesen ist.
In der Umgebung von Marseille find, was dort
sehr selten ist, alle Bäche zugefroren.

Das neue Jahres hat in zwei Weltteilen
mit Waffenlärm begonnen. In Oberegypten
machen sich die Derwische breit, weshalb ihnen
egyptische Kameelreiterei eine Schlacht lieferte,
wobei angeblich die Mahdisten den kürzeren
gezogen haben sollen. In der Provinz Corrientes
in Argentinien ist der Bürgerkrieg ausge-
brochen. Die Aufständischen lieferten den Re-
gierungstruppen bereits ein Gefecht, dessen Aus-
gang noch nicht bekannt ist, und belagerten die
Stadt Caseros.

Aus Amerika, 5. Jan. Bei Pittsburg
sind zwei Eisenbahnzüge zusammengestoßen. Ein
Zug verbrannte. Zahlreiche Arbeiter wurden
unter den Trümmern begraben; acht Leichen
sind unmittelbar nach dem Unglück hervorge-
zogen worden.

Im Nordosten von Mexiko nehmen die
Unruhen immer mehr den Charakter einer wirk-
lichen Rebellion an. Nach einer Neuter-Meldung
aus New Orleans haben schon mehrere ganz
erasthafte Zusammenstöße zwischen den Aufstän-
dischen und den ihnen entgegengesandten mexi-



kanischen Regierungstruppen stattgefunden, bei welchen die letzteren wiederholt den Kürzeren gezogen haben sollen. Es heißt, die Erhebung bezwecke den Sturz der Regierung des Präsidenten Porfirio Diaz, der für mexikanische Begriffe allerdings schon außerordentlich lange am Ruder ist.

Im südlichen Afrika hat sich am Neujahrstage ein Ereignis auf dem Gebiete des Verkehrswezens vollzogen. Es ist nämlich an genanntem Tage die neuerbaute Eisenbahnlinie, welche Prätoria, die Hauptstadt der südafrikanischen Republik gleichen Namens, mit der Hafenstadt Port Elisabeth verbindet, eröffnet worden. Da die Linie Prätoria auch die Oranje-Republik durchschneidet, so haben also die beiden Voernfreestaaten in Afrika nunmehr eine direkte Verbindung mit dem Meere erhalten, die freilich die Engländer jederzeit wieder abschneiden können, da ja die neue Bahn in ihrem letzten Teile im Caplande liegt.

Unterhaltender Teil.

Wer Andern eine Grube gräbt.

Eine Neujahrsgeschichte von Erich zu Schirfeld. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung 1.)

Tief in Gedanken versunken hatte Felix die Gesellschaft um sich her fast vergessen, als ihn plötzlich eine leise Berührung aus seinen Träumen erweckte. Fräulein Wederlin, des Gastgebers reizendes Töchterlein, ein blondgelocktes, unschuldiges Kind von siebzehn Jahren, hatte die kleine Hand leicht auf seinen Arm gelegt und sah ihn mit ihren blauen Kinderaugen in treuherzigem Mitgefühl an.

„Nehmen Sie sich die Sache nicht so zu Herzen,“ sagte sie, „sie ist es nicht wert?“

„Clothilde?“

„O nein, die Sache (meine ich, Fräulein Clothilde hätte überhaupt nicht nötig gehabt, die ganze Gesellschaft durch ihr Benehmen zu alterieren. Denn — unter uns gesagt — das Kleid macht ihr gar keinen Kummer, sie hätte es ja doch nur einmal getragen.“

„Nur einmal?“

„Ja freilich! Sie thut ja wie eine Fürstin. Was die für Garderobe gebraucht, das — geht uns im Grunde genommen nichts an. Also nicht wahr? Sie werden wieder vergnügt. Wir wollen den kleinen Unfall vergessen. Uebrigens haben Sie gar keinen Grund, sich zu grämen, denn Scherben bedeuten Glück, zumal in der Sylvesternacht.“

„Es fragt sich nur, für wen sie Glück bedeuten,“ erwiderte Felix melancholisch.

„Na für Sie natürlich,“ rief die Kleine voll Ueberzeugung, ich garantiere es Ihnen. Und nun kommen Sie, nicht wahr?“ Das junge Mädchen plauderte so anmutig und sah ihn dabei so innig an, daß er nicht widerstehen konnte und sich, wenn auch ungern, in den Kreis der Feiernden zurückführen ließ, wo man ihn mit einem Gemisch von Mitleid und Zurückhaltung empfing. In diesem Augenblick begannen die Neujahrsglocken von den Türmen zu läuten und schnell wurden die Gläser gefüllt.

Jetzt erhob der Hausherr seine Stimme, um eine kleine Rede zu halten, in welcher er betonte, wie das alte Jahr mit einem unliebamen Mißton ausgeklungen sei, das neue Jahr aber desto harmonischer beginnen solle. Darauf nun, daß dies soeben beginnende Jahr auch für jeden der geehrten Anwesenden harmonisch und glückbringend zu Ende gehen möge, darauf bitte er anzustoßen und das neue Jahr mit einem kräftigen Hoch zu begrüßen. Die Gläser klangen aneinander und ein vielstimmiges „Prosit Neujahr“, verbunden mit den obligaten Küßen und Händedrücken überrante der Glocken feierlich-ernstes Geläut. Der Bann des Unbehagens war gebrochen, der unglückliche Vorfall vergessen — wenigstens vorläufig — und manches Glas wurde noch geleert, bevor die Gesellschaft die gastliche Villa Wederlin verließ.

Es war Morgens drei Uhr. Teils singend und sich gegenseitig „Prosit Neujahr“ zurufend, teils unheimlich schweigend und schwankend, such-

ten die Sylvesterschwärmer — oft nicht ohne Mühe — ihre verschiedenen Heimstätten auf. Die Straßen waren belebt wie an einem schönen Tage und allmählich wurde es selbst in den frequentiertesten Wein- und Bierlokalen dunkel und still. Nur im Clubzimmer der „Concordia“ ging es noch etwas lebhaft her. Die alten und jungen, noch an kein eigenes Heim gefesselten Junggesellen „tranken immer noch Eins“ — zum Abgewöhnen, wie man sagt. Da sitzt ja auch der Baron, strahlend vor Vergnügen. Nun, er hatte Grund zum Vergnügen. Schon längst war ihm der Assessor im Wege gewesen und gern würde er ihm einen Pöffen gespielt haben, wenn er es vermocht hätte. Heute endlich war die Gelegenheit gekommen und er hatte sie klug benutzt, sehr klug. Nun schmeichelte er sich mit den weitgehendsten Hoffnungen, Clothildens Benehmen ihm gegenüber berechtigte ihn dazu. Wenn es gelang, den Nebenbuhler auch morgen von ihr fern zu halten, dann hatte er gewonnenes Spiel. Es lag ihm sehr viel daran, dies Spiel zu gewinnen. Clothilde galt für reich und er — nun seine Verhältnisse waren immerhin etwas derangiert, allerdings, warum es leugnen, sich selbst konnte er's ja gestehen. Aber wenn er auch rein nichts gehabt hätte als seinen Namen, dieser Name — Curt Waldemar Freiherr von Hohenklingenthal hieß er — wog allein einige Millionen auf. Es mußte ja doch wunderbar zugehen, wenn ein so stolzes und dabei so geistreiches und trotzdem nur bürgerliches Mädchen wie Clothilde nicht mit beiden Händen zugriffe, für ihren toten Namen eine Edelkronen einzutauschen. — Jetzt trat Felix in's Zimmer. Im Kreise alter Freunde dachte er sein Gleichgewicht wieder herzustellen. Sofort entdeckte er den Baron, warf ihm einen finsternen Blick zu und machte Miene, das Lokal ohne Weiteres zu verlassen. Curt Waldemar Freiherr zc. sprang jedoch von seinem Sitze auf und dem Angekommenen entgegen.

„Das ist ja herrlich,“ rief er entzückt, „daß wir diese unverhoffte Freude haben! Ein gutes Omen für das neue Jahr!“ Jetzt erhoben sich auch die übrigen Anwesenden und zogen Felix jubelnd in ihre Mitte. Dem Baron blieb eben noch Zeit, ihm zuzusüstern, daß er unbedingt noch einige Worte mit ihm sprechen müsse. Bei der ersten passenden Gelegenheit bemächtigte er sich des Assessors und zog ihn in eine Ecke des Zimmers.

„Ich habe Ihnen Unrecht gethan,“ sagte er in scheinbarer Reue. „Mir entschlüpfen unpassende Worte, die ich tief bedauere. Ich bitte deshalb um Entschuldigung und Vergessen. Schlagen Sie ein und lassen Sie uns Freunde sein.“ Felix sah ihn verblüfft an. Er hatte sich das Zusammentreffen mit diesem — Baron, für den er nichts weniger als Freundschaft empfand, anders vorgestellt. So überumpelt, legte er halb-unbewußt seine Hand in die des Barons und ließ sich von ihm wie einen alten lieben Freund zur Tafelrunde zurück bugsiieren. Der Baron trank ihm wacker zu. Dessen hätte es aber nicht einmal bedurft. Felix war in einer Stimmung, die ihn zu Allem, nur nicht zu weiser Ueberlegung geneigt machte. Der Vorfall bei Wederlins, die etwaigen Folgen desselben mit Bezug auf seine Liebe, die seinem Geschmaack wenig zusagende Ausöhnung mit dem Baron, — das Alles ärgerte ihn. Innerlich tobte er und durfte es sich nicht einmal merken lassen. Wenn er seinen neuen Freund einmal hätte windelweich prügeln können, das wäre ihm eine Erleichterung gewesen. So aber blieb ihm nur die Möglichkeit, seinen Groll zu ersäufen. In schneller Folge stürzte er das schäumende Raß durch seine brennende Kehle und der Champagner that seine Schuldigkeit. Was nun? Wie leblos sah der Assessor halb liegend auf seinem Stuhl, der Kopf hing auf die Brust herab und sein Gesicht war bleich.

„Er hätte vorsichtiger sein sollen“, meinte ein älterer Herr, ein Mann des Rechts, „ich habe mir gleich gedacht, daß das nicht gut gehen würde. Der arme Kerl hat die letzten Nächte hindurch gearbeitet, um einen ihm übertragenen schwierigen Fall ruhmvoll zu erledigen. Er

war abgesspannt, nun haben wir die Bescheerung.“ Es war leerer und leerer geworden im Lokal. Jetzt saßen nur noch drei tüchtige Zecher zusammen und diese hielten einen Rat, wie sie den vierten zu Hause brächten. Schließlich wurden sie einig. Franz, der Kellner, wurde aus dem Schlafe, dem er sich, an eine Säule gelehnt, hingegeben hatte, gerüttelt und in die kalte Nacht gejagt, um eine Droichke herbeizuholen. Eine Viertelstunde später fuhren die drei hülfreichen Männer mit dem armen Felix seiner Garconwohnung zu, und der Baron übernahm es, seinen „lieben, armen Freund“ zur Ruhe zu bringen, um so lieber, als er jetzt zu seinem Schrecken entdeckte, daß er den Schlüssel seines Hauses vergessen hatte und die Mitbewohner desselben nicht um ihren Schloß bringen wollte. Vielleicht war das sogar eine Fügung des Himmels, der er sich unterwerfen mußte. Wer konnte denn wissen, ob der arme Felix nicht irgend welcher Hilfe, vielleicht sogar eines Arztes . . . Doch nein, das war wohl kaum zu erwarten, immerhin aber war es sehr gut, wenn er, der Baron, bei dem Patienten blieb. Felix wurde also entkleidet und in's Bett gebracht. Die Zechgenossen entfernten sich und der Baron machte es sich auf dem Sopha in des Assessors Wohnzimmer bequem. Vorher aber schloß er die schweren Gardinen im Schlafzimmer und verhüllte das Fenster sogar noch mit einer Reisendecke. Der Schlummerade sollte durch keinen Lichtstrahl gestört werden. Dann nahm er die Kleider des Schlafenden sorgsam mit hinaus, verschloß die Kammerthür von draußen, d. h. vom Wohnzimmer aus, und legte sich nun mit dem Bewußtsein, ein sehr gutes — und sehr kluges — Werk gethan zu haben, auf dem Sopha zu kurzem Schlummer nieder. —

(Fortsetzung folgt.)

Biberach, 1. Jan. In Attenweiler hörte man letzter Tage vor der Wohnung eines früheren Holzmachers unterdrückte Hilferufe. Als sogar Kinder jämmerlich zu weinen anfangen, drangen beherzte Männer in die Wohnung. Welcher Anblick bot sich ihnen nun dar! Der Hauseigentümer hatte seine Ehehälfte in eine Ecke des Kanapees gedrückt und machte sich mit einem eisernen Gegenstand im Gesicht derselben zu schaffen. „Mord! Mord! Mit diesen Worten wollten sich die Männer eben auf den Ehemann werfen, als derselbe mit dem Ruf: „Scho wieder siebzagg Pfennig profitiert!“ von seinem „Opfer“ abließ und in der Rechten eine Beizgange, in der Linken einen großen Stockzahn hielt, den er soeben seiner besseren Hälfte ausgerissen hatte. Die Operierte erstarrte sich besten Wohlheins.

(Politischer Weihnachtsbrief des Grenadier Schläule an seine Eltern.) . . . Auch möchte ich euch bitten, mir diesmal zu Weihnachten größere und dickere Würste zu schicken. Denn ihr werdet wohl in der Zeitung gelesen haben, daß die Friedensspräsentstärke der Armee erhöht werden soll.“

(Passende Grabchrift.) Ein Dichter wurde um Abfassung einer Grabchrift für einen Menschen ersucht, der sich während seines ganzen Lebens um alle möglichen Aemter und Sinecuren beworben hatte. Er schlug vor: „Hier liegt John Jones an der einzigen Stelle, um die er sich nie beworben hat.“

(Unüberlegter Ausspruch.) Fräulein: Aber wissen Sie, Herr Assessor, es war entzückend auf unserer großen Reise. — Assessor: Das glaub' ich gern, Fräulein Clothilde! — Fräulein: Und wie sehr das Reisen bildet! Herr Assessor, Sie sollten doch einmal auch so eine größere Reise machen!

(Ein Schüler) erhielt als Aufsatzthema: Ein Ausflug in das Gebirge, und schrieb unter anderem: „An dem kleinen See war es idyllisch schön; hübsche Sennerinnen saßen unter den stattlichen Kühen, um sie zu melken. Im Wasser sah die Sache umgekehrt aus.“

Anzeigen

Nr. 5.

Erscheint Dienstag, vierteljährlich 1

die Wahl der

Die Wahl de findet am

statt.

Die Wahlban bezirk Neubürg i Abstimmungsbezirk nachmittags 3—5 1 Neubürg ist der Stellvertreter, für d in Wildbad.

Auszutreten h von Art. 20 Abs. 1

- 1. Karl S
2. Emil S
3. Karl F
4. Karl G

Diese 4 Mitg Die Ausretenden

Aus der Kam sehes aus das loop

Eugen Stä

Der Abstimu fügung vom 29. S

Wildbad, Calmbach, Oberamtsbezirks geh

Im Uebrigem

1874 und der Mini und hervorgehoben,

zeichneten Wähleru zulegende Stimmzett

Stimmzettel von m Kennzeichen versehen

Den 4. Janua

Die Ortsb

werden gemäß § 16

legung und den Ein

genossenschaften (Re

für das Jahr 1892

Berfügung und unt

und solche nebst Be

1. Februar 1893 an

Den 7. Janua

Def

Der am 12. J

Karl Albert Adolf

beschuldigt als beurl

Uebertretung g

Derselbe wird

Freitag de

vor das R. Schöffem

Bei unentschul

§ 472 der Strafpro

zu Brandenburg a.

Den 2. Janua

